

Vc
2545



Ch.



Ch. 29, 23.

D. O. S.

Θρηνοὶ περὶ ἀρχαίων

Das ist:

Vc
2575

Jammer = Kelage /

Über den betrubten / doch seligen Hintritt
Der

Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürstin
vnd Frauen / Frauen

HEDVVIGEN,

Gebornen aus Königlichem

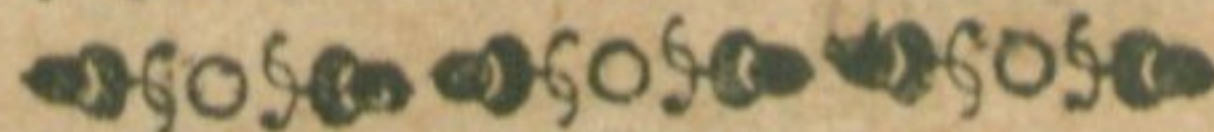
Stamme Dennemarck / Herzogin vnd Churfürstin
zu Sachsen / Büllich / Cleve vnd Bergk / Landgräfin in
Thüringen / Marggräfin zu Weissen / vnd Burggräfin zu Mag-
deburgk / Gräfin zu der Marck vnd Ravensburgk / Frauen
zu Radenstein / c. Witwen / Christmilder vnd
Seliger Gedächtnis /

Welche den 26. Novemb. des abgewichenen 1641.
Jahres / zu Plechtenburgk sanfft vnd selig in dem Herrn Christo
entschlaffen / vnd hernach den 30. Maij dieses jetzt lauffenden 1642 Jahres
allhier zu Freybergk in die Chur- vnd Fürstl. Sächs Begräbnis Capelle
Churfürstl. begleitet vnd benaesehet worden.

Aus vnterthänigster Schuldigkeit in vier Sprachen
geführt vnd vbergeben

Von

Otto Benewitzhen S. S. Theol. Studioso vnd p. t. der
Stadtschulen allhier Coll. Tertio.



Gedruckt zu Freybergk bey Georg Benthern.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





I.

Threni Hebraici.

Velo schalem miphtan melachim babbithan
 Velo mimuth ethan Keammim muammim:
 Haaph mimschal gadhol bejom vaijom jimfchol
 Keisch meansche Kol bejamim hazzammim:
 Abhat bammuth Karobh Iehova Ki thitsrobh
 Ieschuatho bharobh Kerobhrâcbmim chammim.

Verlio Latina.

Et non tutam limen regum in palatio?
 Et non à morte Potens, sicut obscurati populi (non tuti sunt?)
 Num etiam dominator magnus (qui) die & die dominabitur
 Sicut aliquis ex hominibus levitatis in diebus diris?
 Veruntamen in morte propinquus Jehova, quia effundetur
 Salus ejus copiosè secundum multitudinem miserationum
 æstuantium.

II.

Hellenistici.

Τὸ ἔλεος γρηγορῶ βαρύνουσι. ἰμάσεται ὄσις
 πόντος, μηδαμὸθεν πλήσῃ. πρὸς τύμβον ἀφικταν;
 μὴν γὰρ πανδαμάτωρ αἰδῆς. ἐκ αἰὲν ἀλώσει,
 μάλλον ἀλεξικακοῦτο θεοῦ νεκυσό. ἢ χῶ
 ἀπνοον ἐκβερέθροιο φιλοθρηνοῦτο καλέσας,
 ἀξί. ἐς ἀμβροσίης. ἑχινῶ. ποδὶ χάρματα. ζωῆς.

III.

Romanici.

Præsumferit sibi poli luciflui

De-



Decursitor, imperator temporum?
 Forſan Selene roſcida Princeps jubar
 Noctis, perenni-flammei fratris ſoror?
 Micansnè Vesperugo nocti-nuncia?
 an Phosphorus ſuperbiens ocellulis
 politulis? an ulla purpurilla fax
 præſumſerit ſibi ſtatuta tempora,
 finire terræ civibus flammī-trahis?
 Septemplicisnè ſqualidus gubernio
 Lintris, ?cerebri-quæſſulæ nunquid Deæ
 Parcæ cluent contrario quæ nomine
 flavæ tenent jus arbitrarium necis?
 Non credum! Jehova cuncti-cernuus,
 poli-micis qui præſidet cuſtodibus,
 homunculosq; ſpiritu qui calfacit
 ſuapte gratiâ perenni-fervido,
 Is ipſus audet vinculis è corporis
 animas volatiles potenti ſurpere,
 Quom dicta ventitat diecla, numine;
 Quòd ergò *Princeps noſtra* flavit ultimo
 anhelitu per luminofa compita,
 blandam tenellulamq; corpori ſociam,
 Id factitavit unicus mundi-regens;
Est ergò bellè factitatum ab optimo.

IV.

Germanici.

1.

An die vermeyneten Parren.

Was habet Ihr Ach! was gethan?
 Was kömbt euch Ach! was kömbt euch an
 Ihr blaſſen Lebens-Spinnerinnen?

A H

DE

Ist aller Flachs gespunnen ab?
Ist nackicht ewer Rocken = Stab?
Wo ist der Churfürstinn beginnen?
Ist daß des Nahmens Bütigkeit/
Den euch vor greissen grawer Zeit
Die kluge Menschen = Schaar ertheilet?
Ach! ewre Monden = gleiche Sunst
Ach! ewre schöne Spinne Kunst
Wrdi kurtz / Ach gar zu kurtz! ve rweilet.
Weil Ihr schon vielen seyd verdacht
Erkleret man euch recht in acht/
Man lachet ewer falsches schonen/
Was solte nicht geschehen seyn
Den niedern Biedermännerlein
Weil das geschicht den hohen Thronen?
Doch wündschet der das schonen nicht//
Dem nur das Leben nicht gebricht/
Der nur vom Unglück wird gespottet//
Ein Pfennig = loser kummer = Tropff
Der stützet mit der Hand den Kopff
Und wil oft werden außgerottet.
Ein Wolcken dringend Schloß vnd Thurm
Die solten sicher seyn vor Sturm/
Und vor des Sensenträgers Meyen/
Das Warmor = weiße Taffelwerg
Und der verlebten Cedern Berg
Die solten sich für euch nicht schewen.
Euch aber gilt es alles gleich//
Ist Irus arm vnd Croesus reich
So werden beyde doch gesellet
In toden Sarg vnd schwarzer grufft//
Ihr höret nicht / wenn man euch rufft//
Und schonet nur wen'ß euch gefället.

Ach

Nach schonet! lieber schonet doch!
Nach Rachesis bespinne noch
Des Chur-Regenten Lebens-Faden!
Er ist der Sachsen Lande Marck/
Sein sterben were derer Sarcck/
Nach bring' vns nicht in solchen Schaden!

2.

An den verwichenen Winter.

Ey! Alter! Alter! mit dem Stecken
Du tödtest Blumen, Raub vnd Hücken//
Vnd preifest deinen grawen Zaum/
Der auffhale Titans güld'ne Pferde//
Vnd alles Leben in der Erde/
Vnd zwinget den Neptunus Schaum.
Wenn du mit Schnee-gemengten Haaren
In Sturm vnd Wind lömpst hergefahren
Auff Berg vnd Thal/ auff Stein vnd Stock//
Erschreckest du der Bäume Glieder/
Vnd wirffest auff die Erde nieder
Den grün-gestickten Sommerock//
Die nimmer-stillen Wasserbäche
Vergessen Rauff vnd Fluß-gesäche//
Vnd ziehen einen Harnisch an/
Mit einen flocken-reichen Schleyer
Betramret das verloschne Feuer
Der aufgestorbne Mutterplan.
Die Schaar in Wetz- vnd Feder-Nutzen
Wuß in der Luft vnd Walde stutzen
Ob deinen grawen Stachelbart/
Die kalte Mutter mit den Jungen
Die newlich in dem Brünen sprungen/
Helt Ihre Stuben-helle-Earth.

A iij

Setze

Jetzt ist der Rentz mit rothen Wangen/
Aus seinem Schloff - Gemach gegangen
Vnd hat der Erden weite Brust
Mit bundten Farben angestrichen/
Du alter Stutz - bart bist entwichen/
Der Sommer bringet neue Lust.

Ach Alter! du hast mitgenommen
Das / was von Königs - Blate kommen/
Vnd hasto wie Schnee geführet hin!
Ach Alter! Alter! gib vns wieder/
Ach! lege deine Beute nieder/
Vnd laß vns vnser Churfürstinn!

3.

An die versamleten Tugenden.

Edle / Was? noch mehr als edle Zunft!
Du Diamant der göttlichen Vernunft/
Ihr immer Preiß der hohen Scepter Träger
Ihr Schmuck / ihr Ehrenschnuck der Menschen Läger/
Du Liebste Lust in Cherubiner Zelt/
Gelobter Schild in vnser Sterbe Welt/
Ihr Himmel Hertz / Ihr Gottes Tischgesellen
Wie daß euch denn die Augen so zuschwellen.
Wie roh ist der gezweyte Sonnen Schild!
Wie blasset doch der Angesichter Bild!
Die Lippen / die sonst schändeten Corallen/
Die hat nun Schmerz vnd Hertzleid befallen/
Der Nasen Thurm / der Wangen volle Kreiß/
Verschrumpffet Ach! vnd wird / Ach! Kreyde Weiß/
Das Elffenbein der Hände wird gefalten/
Das arme Hertz muß traun / Ey! seyn gespalten!
Du Steuermann in schwarzen Toden See/
Was thustu so den Götter - Rosen weh?

Wo führen hin die wüsten Bof-Gesellen
Den Weiber-preiß durch Rethes kalte Wellen?
O Chariten Ihr schräncket Hand in Hand/
Weil euch jetzt wird versetzt auff den Sand
Die größte von den Fürsten-Patroninnen
Nicht eine von den kleinen Klientinnen/

Gottosfürchtigkeit du Himmels-Schlüsserin
Wo ist Ach wo! dein gut Behältniß hin?
Du schwarzer Schwan der Treue dieser Zeiten/
O Christen-Gunst du Phönix bey den Reuten!
Reutseligkeit du starcker Herzenzwang!
O stiller Glimpff du kluger Menschen-Fang!
O Tausendschön! O alle Prinzen-Cronen!
Wo wollet Ihr? wo nun geruhig wohnen?

Ist es denn nun der dummem Mortar frey
Das reine Gold zu rauben wie das Bley?
Der Bläcke-Zahn darff auch mit blancker Lippen
Die Rosen mit den Stachel-Dörnern küssen?
Nur Ihr / vnd nur der ewig-grawe Preiß
Ists der nichts von der Sterbe-Sichel weiß/
Die so euch wie Ihr einig Auge lieben/
Die werden doch zu letzt wie Staub zurieben.

4.

An Ihrer Churfürstl. Durchl. Grabestelle.

Du aufgewölbtes Toden-fach
Der Sachsen Prinzen Schlaf-Semach/
Du dessen Brustt sich hat gebücket/
Wo Freybergk mit dem Silber blicket.
Jetzt sencket man in deine Schoß
Zwar Seelen-Sinn- vnd Lebens-loß/
Ein Königliches Leib-Bebewde/
Vnd Weyland eines Sachsens-Fremde.

3:

Die Seel' ist schon geflogen aus/
Vnd pranget mit dem Palmen Strauß/
Mit dem Sie ist bey Gott umbhället/
Da / Wo Crystallen Wasser quillet/
Du Mutter Erde nimbst nur hin/
Die Erde dieser Churfürstin/
Denck' aber / daß in diesem Throne
Gewohnet hat der Ehrenkrone.
Was ist die Sonne was Sapphir/
Das war der edle Leib allhier/
So viel sind Glieder vnd Selence/
So viel der Tugenden Behencke.
Frucht war er / nicht nur leeres Laub/
Jetzt ist er nicht gemeiner Staub
Drumb reume weg die schweren Steine
Vnd hege sanfft die Fürstenbeine.

E R D E.



ULB Halle
004 777 905

3





Rh. 29, 23.

Durchlo

HE

Gebo

Stamme
zu Sachsen/
Thüringen/
deburgk/
zu Ra

Welche den
Jahres/zur
entschlaffen/
allhier zu Freybe

Nus vntert

Otto Bene

Gedruckt



Vc
2575

ritt
Fürstin

N,
ichem
urfürstin
dgräfin in
fin zu Wag-
Eraven
nd

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

en 1641
ern Christo
642 Jahres
bniß Capelle
prachen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

p. t. Der
ern.

